

## Transkript: DIW Glossar: Was sind Staatsanleihen?

Du verleihst Geld, so wie die Bank Geld verleiht. Du bist quasi die Bank.

Stell dir vor, du brauchst Geld, weil du zum Beispiel ein Auto kaufen oder deine Wohnung einrichten möchtest. Was kannst du tun? Du gehst zur Bank und fragst nach einem Kredit, der ist aber nicht umsonst. Die Bank wird dir dafür Zinsen auferlegen, bevor die Bank dir das Geld leiht, wird sie schauen, wie du in der Vergangenheit deine Kredite zurückgezahlt hast und wie zuverlässig du das gemacht hast. Das nennt man Bonitätsprüfung. Sie schauen also, wie kreditwürdig du bist. Von der Bonitätsprüfung hängt doch ab, wie hoch der Zinssatz ist, den du auf das geliehene Geld von der Bank zahlen musst. Je besser deine Bonität, umso niedriger die Zinsen.

Kommen wir nun zu den Staatsanleihen, wenn der Staat Geld braucht, weil er zum Beispiel in Universitäten oder Schulen investieren oder Straßen bauen möchte. Dann kann der Staat auch Geld dafür aufnehmen. das macht er in Form von Staatsanleihen, die an der Börse gehandelt werden. Möchtest du eine Staatsanleihe kaufen, dann kannst du das über die Bank, die Sparkasse oder den Broker an der Börse machen. Mit dem Erwerb einer Staatsanleihe verleihst du dein Geld zu einem festgelegten Zeitraum an den Staat, dafür bekommst du Zinsen, das heißt, du investierst in den Staat. Ähnlich wie bei dir wird auch bei Staaten eine Bonitätsprüfung durchgeführt, die von Ratingagenturen übernommen wird. Danach bemisst sich auch der Zinssatz, den Staaten auf ihre Staatsanleihen zahlen müssen. So wären zum Beispiel Staaten wie Deutschland als wesentlich sicherer und zuverlässiger eingestuft als zum Beispiel Argentinien, das heißt, Deutschland wird für seine Staatsanleihen wesentlich geringere Zinsen zahlen als Argentinien.